

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt Nr. 6050-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wegzugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postlosgeld. — Wegzugs-Bestellungen nehmen ansonsten entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen, Wismarstraße 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 40 Pfg. für örtliche Anzeigen; 60 Pfg. für auswärtige Anzeigen; M. 2.— für örtliche Reklamen; M. 2.25 für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen entsprechender Nachzahlung. — Anzeigenannahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Mittwoch, 9. Juli 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 300. • 67. Jahrgang.

Die Nationalversammlung.

mz. Weimar, 8. Juli.

Auf der Tagesordnung steht die

erste Beratung der Steuergesetze

in Verbindung mit der Interpellation der Sozialdemokraten, betr. die neuerliche Erfassung der Kriegsgewinne usw.

Reichsfinanzminister Erzberger:

Zweimal nur in meinem politischen Leben bin ich erschrocken: das eine Mal, als gegen meine Erwartung und gegen die vorherige Verabredung der Reichsfinanzminister am 5. November 1918 mich mit der Führung der Waffenstillstandsverhandlungen beauftragte. Es war vormittags 12 Uhr, und abends 5 Uhr müßte ich abreisen mit ungeliebtem Ziel und mit bindendem Auftrag, dem deutschen Volke den Waffenstillstand unter allen Umständen zu bringen. Den zweiten politischen Schock erlebte ich am 21. Juni 1919, als der Reichspräsident zu meiner großen Überraschung mich aufforderte, das Reichsfinanzministerium zu übernehmen. In der schwersten Stunde des Deutschen Reiches habe ich so das schwerste Ressort übernommen. Eine wesentliche Voraussetzung für den Wiederaufbau des staatlichen Lebens sind geordnete Finanzen. Darum ist die erste Arbeit beim Wiederaufbau

eine grundlegende Finanzreform.

Keine Rettung bringt der Staatsbankrott. Er ist heute vollkommener als im Innern und nimmt Deutschland im Ausland jeden Kredit. Deutschland aber braucht Kredit, viel Kredit. Die Ratschläge auf Annulierung der Kriegsanleihe oder Veräußerung des allgemeinen Bankrotts mache ich nicht mit. Der Zinsendienst für unsere Kriegsanleihen muß gesichert sein. Die deutsche Kriegsanleihe ist von den breitesten Volksschichten ausgebracht worden. Von den 89,1 Millionen Gesamtzeichnungen entfallen nicht weniger als 34,3 Millionen auf Zeichnungen unter 5000 Mark. Diese 90 Proz. ergaben 25 Milliarden, rund ein Viertel der Gesamtzeichnungen. Ueber den 25 Milliarden Mark, welche die Kriegsanleihe-Beiziner aufgebracht haben, haben die Sparbanken, Kreditgenossenschaften und Versicherungsgesellschaften insgesamt 21,5 Milliarden gesammelt. Gerechtigkeit im gesamten Steuerwesen zu schaffen, ist mein oberstes Ziel.

Der erzielte Überschuss wird aber zum erheblichen Teil wieder im Wege der Steuern für die Volksgemeinschaft abgenommen. Das Kapitaleinkommen muß eine erhebliche Vorkelapung vor dem Arbeitseinkommen erfahren. Ein guter Finanzminister ist der beste Sozialisierungsmittel. Solche Sozialisierung tut uns bitter Not. Schon vor dem Kriege war der Unterschied in Deutschland zwischen den Besitzenden und den Nichtbesitzenden zu groß und wurde damit zur sozialen Ungerechtigkeit. Der Grundfehler der Wirtschaftspolitik im Kriege läßt sich auf die kurze Formel bringen, daß man durch die allgemeine Wehrpflicht die lebendigen Leiber mobil gemacht hat, daß aber die allgemeine Wehrpflicht nicht machte vor dem Kapital und dem Besitz. Der frühere Reichsminister und leistungsfähigste aller Finanzminister, Staatsminister Helfferich, hat dieser Tage von den inneren Mächten der Zerfurchung gesprochen, die die Katastrophe des moralischen und nationalen Zusammenbruchs verschuldet habe. Er hat es unterlassen, hierbei jene unheilvolle Wirtschaftspolitik der damaligen Regierung zu erwähnen, die dem moralischen Siegeswillen des deutschen Volkes so sehr geschadet hat und deren hauptsächlichster Träger er war. Drobend erhebt sich aus dem Zusammenbruch der bisherigen Staats- und Wirtschaftsordnung als extremste Reaktion des verletzten Gerechtigkeitsgefühls der Volksmassen die wahnsinnige, alles zerstörende und negierende Theorie des Bolschewismus.

Der verstärkte Ruf nach Sozialisierung ist nur das Echo der überkapitalistischen Kriegswirtschaft.

Ein großes Stück Sozialisierung ist allerdings bereits vollzogen worden: Das Steigen des Arbeitslohnes und das Fallen des Geldwertes sind die größte Sozialisierung, die die Welt kennt. Das Sinken des Kapitalwertes und das Steigen des Arbeitslohnes sind natürliche Folgen unerträglicher Kriegsmassnahmen. Die Kriegswirtschaft hat alle gebunden und in den Dienst des Vaterlandes zu stellen versucht. Mit dem Ende des Krieges mußte der Rückschlag kommen. So war es selbstverständlich, daß die breiten Massen des Volkes am Ende des Krieges nicht nur nach der Einziehung der Kriegsgewinne riefen, sondern auch ihren Teil von der Verschlagnahme des Kriegsgewinnes haben wollten. Der große Steuerfouren der Zukunft kann nur das einige Deutsche Reich sein, das in seiner Einheit und Geschlossenheit aus dem Kriegszusammenbruch zu retten die vornehmste Aufgabe der jetzigen Regierung war und ist und

die Erhaltung des Reiches war der Preis für die Unterzeichnung des entsetzlich harten ungeredeten Friedens.

Dazu braucht das Reich ein neues System der Steuerordnung. Drei Steuerläubigern ist der deutsche Bürger ausgesetzt: Reich, Gliedstaat und Gemeinde. Vor dem Kriege erhob das Reich jährlich nicht ganz 2 Milliarden Steuern und Abgaben, Einzelstaaten und Gemeinden ungefähr 3 Milliarden. Beim Friedensschluß ist das Mindestmaß der Einnahmen, die das Reich für eigene Bedürfnisse gebrauchte, jährlich über 17 Milliarden, die Einnahmen der Einzelstaaten und Gemeinden sind mit mindestens 6 Milliarden jährlich anzusetzen. Hat das Reich früher von dem Gesamtsummen 35 bis 40 v. H. für sich gebraucht, so braucht es jetzt mindestens 70 bis 75 v. H.

Die Einnahmen des Reiches müssen um 900 v. H. gesteigert werden.

die für Einzelstaaten und Gemeinden um vielleicht 100 v. H. Solche Riesenüberschiebungen erheischen neue Maßnahmen. Viel enger ist das finanzielle Verhältnis zwischen Reich und Gliedstaaten. Können wir den Riesenbedarf der Zukunft aufbringen? Wir müssen ihn aufbringen. Der Bedarf des Reiches scheidet sich künftig in a) Lebensbedarf, b) Wiedergutmachung. Die voraussichtlichen jährlichen Ausgaben werden sich auf rund 17,5 Milliarden Mark belaufen. Die Höchstsumme für die Wiedergutmachungen konnte trotz aller Bemühungen im Friedensvertrag nicht festgestellt werden. Angesichts unserer Riesenlasten wage ich kaum das Wort auszusprechen, mit dem ein Finanzminister aufstehen und zu Bett gehen muß: das Wort von der „Sparsamkeit“. Ich bin fest entschlossen, den Weg der harten Spararbeit zu gehen. Darum habe ich sofort die von meinem Herrn Amtsvorgänger bereits vorbereitete Parole abgegeben, daß vom 1. Oktober 1919 ab es keine Pauschkonten und Kriegsfonds mehr gibt, daß die Kriegswirtschaft aufhört, und daß zur geregelten Staatswirtschaft zurückgekehrt werden muß. Der erste Schritt ist: Keine unproduktiven Ausgaben mehr. Darum lösen wir auch die sachgemäße Abbau der Arbeitslosenunterstützung ins Auge gefaßt werden. Lohndende Arbeit, nicht Arbeitslosenunterstützung ist das Ziel. Nachdem ich das Reichsfinanzministerium knapp 2 Wochen leite, werden Sie von mir nicht schon die Darlegung eines in alle Einzelheiten durchdachten Steuerplans erwarten. Aber meine Pläne stehen bereits fest. Die laufenden steuerlichen Recheinnahmen vor dem Kriege betragen nicht ganz 2 Milliarden Mark. Von 1913 bis 1918 sind während des Krieges an den neuen laufenden Einnahmen erschlossen worden 4000 Millionen Mark. Hierzu treten eine einmalige Abgabe und der Ertrag der Kriegsgewinnsteuer nebst Zuschlag in Höhe von 5,7 Milliarden und die Kriegsteuer für 1918 mit etwa 2 Milliarden Mark. Die neuen vorliegenden Steuerentwürfe sollen dem Reiche weitere 1200 Millionen Mark Einnahmen bringen. Es ist also noch die Summe von mehr als 10 Milliarden Mark zu bedenken. Zwei grundneue Steuern nähern sich im Finanzministerium ihrem Abschluß:

Die große einmalige Vermögensabgabe und die große Umsatzsteuer.

Aber auch wenn diese Vorlagen unverändert angenommen werden, ist der Fehlbetrag für den eigenen Bedarf noch nicht gedeckt. Die Summe für die Wiedergutmachung muß auf andere Weise aufgebracht werden. Im Herbst werden der Nationalversammlung neue Vorlagen zugehen mit dem Endziel, diese Fehlbeträge zu decken.

Die Steuerlast wird eine geradezu entsetzliche Höhe erreichen.

(Es folgen längere Ausführungen über das englische und französische Budget.) Eine steile Gefahr sind die 72 Milliarden schwebender Schuld. Ihre Beseitigung ist eine der dringendsten Aufgaben für mich. Zwei Wege gibt es: Entweder Umwandlung in eine festfundierte Anleihe oder Tilgung durch große Abgaben; sei es durch die Einziehung sämtlicher Kriegsgewinne, sei es durch die große Vermögensabgabe, wobei ich mich keinem Zweifel hingeebe, daß diese beiden Steuern zusammen nicht sofort den gesamten flüssigen Betrag von 72 Milliarden aufbringen werden. (Es folgen die schon bekannten Angaben über die eingebrachten Steuerentwürfe.) Neue Steuerentwürfe werden kommen — teilweise noch in diesem Monat —. Zu diesen rechne ich die große einmalige Vermögensabgabe und die große Umsatzsteuer.

Der Staat wird durch radikale Gesetze und radikale Durchführung der Gesetze die Ungerechtigkeiten des Krieges wieder gutzumachen suchen.

Grundlegende Systemänderungen in der Steuerverwaltung werden baldigt der Nationalversammlung unterbreitet werden, die diese Reform und die Vollendung des Gesamtwerkes darstellen. Ich bedaure, alle Einzelheiten nicht schon jetzt darlegen zu können, aber Reichsministerium und Einzelstaaten konnten in so kurzer Zeit nicht endgültig Stellung nehmen. Eine dringende Bitte habe ich: Erledigen Sie alle Ihnen zugegangenen und noch zugehenden Steuerentwürfe vor den Ferien im Interesse des Reiches. Die Steuergesetze selbst können freilich nur die Form geben. Steuern selbst bringen sie nicht. Diese wird nur gebracht durch Arbeit. Unermüdliche Arbeit ist der Segensbringer für die Einzelperson wie für das Reich. Den Reichtum hat und der Krieg genommen. Die Welt hat uns die internationale Gerechtigkeit versagt, um so leidenschaftlicher und energischer aber wollen wir arbeiten für eine in Gerechtigkeit wieder aufblühende Heimat, und all unser Sorgen und Mühen widmen dem armen, aber gerechten Deutschland. Gerechtigkeit, Arbeit und Vaterland müsse der bellende Dreiklang sein, der das neue Deutschland einläute und dadurch bessere Zeiten ankündigt.

Die Rede wurde an vielen Stellen von lebhaftem Beifall unterbrochen. Als der Minister von dem leichtfertigen aller Finanzminister, Dr. Helfferich, sprach, erfolgte lebhaft wiederholte Rufe: Sehr richtig! auf der linken Seite und darauf stürmische Beifall von der Rechten und großer Lärm, dann neue Zurufe von links: Aus, raus! Diese Rufe gälten einem auf der Rechten gefallenen Zwischenrufer. Reichsminister Erzberger sagte zu den Zwischenrufern: Reu ist mir, daß Sie im Parlamentarischen sich auch der Schimpfworte bedienen.

Nach einem Beschluß des Ausschusses erklärte sich das Haus damit einverstanden, daß von jeder Partei nur ein Redner je eine halbe Stunde sprechen soll.

Abg. Keil (Soz.): Die Rede, die wir hören gehört haben, ist ein dankenswerter Versuch, die beispiellos ungeheuerlichen finanzpolitischen Aufgaben, vor denen wir

stehen, zu meistern. Sie hat nur den einen Fehler, daß sie zu spät gehalten worden ist. Dieser Vorwurf richtet sich nicht gegen den gegenwärtigen Finanzminister, sondern gegen seine Amtsvorgänger.

Hunderte von Milliarden sind seit den 5 Monaten seit Zusammen treten der Nationalversammlung über die Grenzen geschmuggelt, verschoben, versteckt und verschwendet, jedenfalls dem Steuerzugriff entzogen worden. Nicht nur materielle Verluste sind damit verbunden gewesen, sondern auch moralische Nachwirkungen der schlimmsten Art. Das Vertrauen weiter Volksteile zur Reichsfinanzverwaltung ist dadurch bedenklich erschüttert worden. Die Unruhen der letzten Monate sind reichlich durch diese ganzen Verschwendungsnäpfe genährt worden. Das Bündel dieser Steuern, das uns nun endlich zur Beratung vorgelegt wird, läßt leider die große und lächerliche Entschlossenheit vermissen, ohne die eine Lösung der gigantischen Aufgaben auf diesem Gebiete unmöglich ist, und ist nur eine Fortsetzung und Wiederholung von Steuerarten, die während des Krieges schon in Ansehung genommen worden sind. Redner übt dann scharfe Kritik an der deutschen Reichsfinanzpolitik und fährt fort: Aus der Reichsverschaffungssteuer, die reich zu erledigen ist, muß eine Milliarde und mehr herausgeholt werden. Die Nachlasssteuer ist aber für die großen Nachlässe zu gering. Die zur vollen Konfiskation des Erbvermögens und Verschärfungen angezeigte, Obnehin ist der Luxus der oberen Schichten unentzählich. Finanzneule und sozial Gründe sprechen für ein radikales Vorgehen der Regierung. Ebe wir an die indirekten Steuern gehen, müssen wir erst wissen, wie das ganze Steuerwesen überhaupt in Zukunft gestaltet werden soll. Die Steuergesetzgebung muß so sein, daß jeder im Volke überzeugt sein kann, daß Gerechtigkeit die Grundlage des Staates ist.

Abg. Farwid (Zentr.): Bei unserer traurigen Finanzlage muß unsere Parole sein: Arbeit! Daß die Spekulant in Kriegsanleihen in dem Geseh über die Kriegsgewinne ihren Meister gefunden haben, wird im Volke ungebührliche Befriedigung finden. Es ist ferner ein mit Vorbeden zu lösender Gewinn, daß den Kriegsgewinnlern das Handwerk gelegt wird.

Die indirekten Steuern werden den Ausschuh noch lebhaft beschimpfen. Es gilt für unser Volk, alle physischen und moralischen Kräfte zusammenzunehmen, um die ungeheuren Lasten zu tragen. Wirken wir alle in Wort und Schrift, im Verkehr, bei jeder Gelegenheit dahin, diese moralische Kraft zu stärken. Bei unserer Steuerpolitik müßte man geradezu von einer Politik der verpöhten Gelegenheiten sprechen. Man hätte dem Volke rechtzeitig beibringen müssen, daß es mit dem Schuldenmachen nicht getan ist, sondern daß auch hohe Steuern unausweichlich waren. Für das Steuerwesen sollten fortan nur die besten Beamten in Frage kommen. Die richtige Besteuerung des Volkes sei das oberste soziale Geseh!

Abg. Schiffer (Dem.) verteidigt sich gegen die Vorwürfe Keils wegen der Verschleppung der Steuerentwürfe und erklärt a. a.: Ich verweise darauf, daß die Besteuerung der Kriegsgewinne schon vor Ötern fertiggestellt war. Weshalb ist damals nicht verhandelt worden? Durch die Schuld der Nationalversammlung, die damals eine Pause eintreten ließ. Dürftlich der Abwanderung des Kapitals nach dem Auslande habe ich alles getan, was zu machen war, und keinen beachteten Vorschlag gehört, der über meine eigenen Rathnahmen hinausgegangen wäre. Welche schweren Bedenken der Stempelung der Banknoten entgegensteht, ist dem Abg. Keil natürlich auch bekannt. Unser Wirtschaftsleben findet sich mit dem Schwere ab. Es muß aber wissen, was es tragen soll, damit es sich darauf einstellen kann. Ich glaube, der Finanzminister selbst betrachtet diese Vorlage nicht als ein grundlegendes, wohlüberdachtes Steuerreform; denn was uns hier geboten wird, ist im Grunde nichts weiter als vielleicht der Schlusstein der früheren Finanzgestaltung, die man ebenfougt als Finanzmiserie bezeichnen könnte. Auch mir fehlt bisher noch eine völlig genaue Aufstellung der Voraussetzungen, mit denen wir zu rechnen haben. Ohne große indirekte Steuern werden wir nicht auskommen, bei der Gelegenheit aber zugleich die Frage der Erhebung der Zölle in Gold prüfen müssen. Der Finanzminister flüster mir eben zu, daß hierüber schon ein Gesetzentwurf im Gange sei. Das Kapital dürfen wir bei der Besteuerung nicht zerstören, sondern wir müssen dafür sorgen, daß möglichst viel Kapital erzeugt wird, um unsere Wirtschaft wieder hochzubringen. Gegen die Steuerumkehrlichkeit müssen wir alle Mittel anwenden. Die Auskunftslicht der Banker und Sparkassen muß international geregelt werden. Die anderen Staaten haben selbst ein Interesse daran, weil wir unsere Verpflichtungen nicht nachkommen können, wenn wir nicht Steuern ziehen.

Darauf tritt Vertagung ein. — Der Präsident macht nach einige Mitteilungen über den Arbeitsplan der nächsten Zeit. Daraus ist zu entnehmen: Mittwochnachmittag 3 Uhr: Verhandlung der ersten Beratung der Steuerentwürfe, Stiedelungsgeseh. Die für Donnerstag dieser Woche beabsichtigt gesehene große politische Aussprache wird um acht Tage verschoben. — Schluß 7.15 Uhr.

Ministerpräsident Hirsch gegen die Zerfurchung Preußens.

mz. Berlin, 9. Juli. In einem längeren Artikel gegen die Zerfurchung Preußens übt Ministerpräsident Hirsch im Abendblatt aus: Der Zerfall Preußens wäre das Vorpiel für den Zerfall des Reiches. Jede Möglichkeit des Aufschwungs würde

damit in weite Ferne gerückt. Der Breußen zerschlägt, darf sich nicht wundern, wenn sich der Traum der Reichseinheit nicht erfüllt. Nicht im Sonderinteresse Breußens sprechen sich die preußischen Vertreter gegen die Projekte der Zerstückung aus, sondern wie ein Redner im Ausschuss treffend hervorgehoben hat, vor allem, weil für das Reich die augenblickliche Kraft Breußens unentbehrlich ist. Desgleichen soll die Nationalversammlung noch im letzten Augenblick alle Versuche, die Bildung neuer Staaten zu erleichtern, von der Hand weisen, nicht im Interesse Breußens, sondern im Interesse des Deutschen Reiches, im Interesse einer einheitlichen deutschen Republik.

Der Friede.

Hermann Müller zur Unterzeichnung des Friedensvertrags.

mz. Berlin, 9. Juli. Im Verlaufe einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter des „Allgemeinen Handelsblatt“ erklärte Reichsminister Hermann Müller u. a. zur Unterzeichnung des Friedensvertrages: Wir haben lange gezögert, aber war es nicht selbstverständlich angesichts der ungeheuren, jede menschliche Vorstellung übersteigenden Last, die wir auf uns nehmen sollten? Sätte die ganze Welt uns nicht leichtsinnig schelten müssen, wenn wir bereit gewesen wären, diesen furchtbaren Beitrag zu unterschreiben, ohne auch nur einen Versuch zu machen, seine Klauseln, auch im Interesse unserer Gegner praktisch und ausführbar zu gestalten. Na man hätte in einer solchen Bereitwilligkeit mit Recht das Anzeichen erblicken können, daß wir es mit unseren Verpflichtungen nicht ernst nähmen. Erst angesichts der Bedrohung unserer ganzen nationalen Existenz durften wir uns berechtigt fühlen, Bedingungen zu unterzeichnen, wie sie noch niemals ein Gegner dem anderen vorgelegt hat. Der Staatsmann muß über Ehre anders denken als der einzelne Mann. Die größte Schande wäre für ihn gewesen, unser Volk dem Untergang preiszugeben. Wir konnten es nur retten indem wir das Friedensinstrument mit dem festen Willen unterschrieben, seine Bestimmungen einzuhalten. Weiterhin bemerkte der Reichsminister über die Washingtoner Arbeiterrechtskonferenz im Oktober: Daß ein solches Recht ohne die Vorarbeiten der deutschen sozialen Gesetzgebung nicht geschaffen werden konnte, darüber sind wohl alle ernsthaften Soziologen der Welt einig. Wir werden auf diesem Gebiet mitarbeiten und nicht zugeben, daß irgendeiner von den Fortschritten, die wir gemacht haben, kapitalistischen Interessen zuliebe rückgängig gemacht werde. Auch die kapitalistische Welt wird bezaubert — und sie hat es zum großen Teil schon begriffen —, daß sie nicht an niedrigen Löhnen, nicht an darbenenden, schlecht-mwohnenden, schlechtgekleideten und ungebildeten Arbeitern interessiert ist, sondern am Gegenteil.

Die Ausführung des Friedensvertrags.

Weimar, 8. Juli. Der Nationalversammlung ist nunmehr die Vorlage des Gesetzes über den Friedensschluß zwischen Deutschland und den Verbandsmächten zugegangen. Sie besteht aus zwei Artikeln, von denen Artikel 1 lautet:

Dem am 28. Juni 1919 unterzeichneten Friedensvertrage zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten und dem dazu gehörigen Protokoll sowie der am gleichen Tage unterzeichneten Vereinbarung über die militärische Besetzung der Rheinlande wird zugestimmt. Der Friedensvertrag, das Protokoll und die Vereinbarung werden nachstehend veröffentlicht.

Der Artikel 2 lautet:

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Dem Gesetz sind in der Anlage die Friedensbedingungen in deutscher, französischer und englischer Sprache mit samt dem erforderlichen Kartenmaterial beigegeben.

Die Auslieferungsfrage.

Dz. Rotterdam, 7. Juli. Die „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt in einem bemerkenswerten „Um den vormaligen Kaiser“ überschriebenen Leitartikel, von seiten des Kaisers drohe keinerlei Gefahr. Augenblicklich bestünde kein besseres Mittel, um in Deutschland der Reaktion neue Nahrung zu geben, als das Verfahren, auf das man sich in London ipse. Das Blatt fährt fort, der Auslieferung würden keine formellen Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden können, wenn das Kollegium, das den Fall zu untersuchen habe, genügend Bürgschaft für Unparteilichkeit biete, und wenn es dem Kaiser gestattet werde seine Verantwortlichkeit für den Krieg nicht nur auf Grund dessen festzustellen, was er an Rufen und Material aus Berlin hervorbringen könne, sondern auch auf Grund dessen, was an französischen, russischen und englischen Zeugen und Akten zur Aufklärung dienen könne, und wenn dies alles in aller Öffentlichkeit geschehe, über die Schuld des Kaisers könne nicht abgeurteilt werden, ohne daß zugleich über die Verantwortlichkeit für den Krieg Bescheid gefaßt werde. Es sei eine Unmöglichkeit, das eine vom anderen zu trennen.

Das neue Deutschland.

Ein anerkennendes Urteil des „Journal des Débats“.

mz. Bern, 9. Juli. In einer langen Betrachtung über das neue Deutschland findet das „Journal des Débats“ anerkennende Worte für den Kurs, den die innere Politik der neuen deutschen Republik genommen hat. Das Blatt erklärt die Art und Weise, in der das Rätebüro Aufnahme in der Verfassung gefunden habe, für geradezu vorbildlich und stellt sein Urteil über das neue Deutschland in folgenden Worten zusammen: Das Deutsche Reich wird mindestens in der Form das demokratischste Land von ganz Europa oder doch unter den großen europäischen Staaten sein. Die Regierung ist vollständig dem Willen des Parlaments unterworfen. Die legislative

Macht ruht in der Hand eines einzigen Parlaments, das auf dem Wahlmodus des Proportions und des Frauenwahlrechts beruht. Mit einem Worte, das ganze Volk besitzt das Recht der Initiative und des Referendums. Wir überlassen die Prüfung dieser Tatsachen allen denjenigen, die sich bisher über die deutsche Demokratie lustig gemacht haben. Aber ein Volk kann sich nicht von heute auf morgen im Grunde seines Herzens ändern. Wenn aber das ganze Land sich vor aller Welt bemüht, wirklich demokratisch aufzutreten, so hat man nicht das Recht, ihm den Sinn für Derartiges abzuspochen, bevor man dasselbe Volk an der praktischen Arbeit gesehen hat.

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

mz. Versailles, 9. Juli. (Drahtbericht d. Wiesbadener Tagblatts.) Dutasta, der Generalsekretär der Konferenz, begab sich Montagmorgens nach Versailles, wo er mit dem Führer der deutschen Delegation über die Frage der Erziehung der deutschen Kriegsgefangenen durch deutsche Spezialarbeiter verhandelte. Diese Frage der deutschen Spezialarbeiter war schon vor Unterzeichnung des Friedensvertrages Gegenstand eines Notenwechsels zwischen den Alliierten und der deutschen Delegation in Versailles. Sie kamen darin überein, daß die Auslieferung der Gefangenen nach der Ankunft der Spezialarbeiter vor sich gehen werde.

Die Polen.

mz. Berlin, 9. Juli. Die deutsche Waffenstillstandskommission übermittelte dem Chef der französischen Militärmission in Berlin, General Dupont, ein Schreiben, in dem es heißt: Am 5. Juli nahmen die Polen nördlich Bzdantsch neutralen Gebiet zwei deutsche Soldaten des Infanterie-Regiments 11 fest und beurteilten sie durch ein sofort eingesetztes Kriegsgericht zum Tode. Die Soldaten haben sich abhülft keine Soldaten zu schuldigen kommen lassen, die ein solches Urteil auch nur im geringsten rechtfertige. Der polnische Abschnittskommandeur in Protowin ließ das Todesurteil bereits am 6. Juli in frevolhatter und unverantwortlicher Weise vollziehen. Eine derartige Greuelthat kann vor der Menschheit nicht ungepöhnt bleiben und fordert unverzüglich Genugtuung.

Abberufung Lansing's.

mz. Amsterdam, 8. Juli. Der „Telegraaf“ meldet aus Paris, daß Staatssekretär Lansing von Wilson nach Washington abberufen wurde und durch den Rat im Staatsdepartement Poff ersetzt wird.

Deutschland.

Abschiedsredes des Kriegsministers an Hindenburg.

Dz. Berlin, 8. Juli. Vor der Abreise des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg von Kolberg, die am 3. Juli, abends, unter militärischen Ehrenbezeugungen und unter lebhaftester Anteilnahme einer dichtgedrängten Menge erfolgte, hatte, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, der in Weimar befindliche Kriegsminister durch einen Stabsoffizier eines Stabes nachstehendes Schreiben dem Generalfeldmarschall übergeben lassen:

Berlin, den 2. Juli 1919.

Hochgebietender Herr Generalfeldmarschall!

Das beigefügte Dienstschreiben mit der Aufhebung der Mobilmachungsbestimmungen Ihrer Excellenz beehrt ich mich im Namen der preussischen Armee zu begleiten mit der Versicherung des unauslöschlichen Dankes, den wir dem bewundernswürdigen, dem vielverehrten und vielgeliebten Soldaten, dem einigartig treuen deutschen Mann aus tiefstem Herzen entgegenbringen. Wenn endlich einmal wieder aus den jetzigen dunklen Wolken die Sonne hervorbrechen mag, dann wird sie die Großtaten des deutschen Volkes und Heeres heller und klarer wiedererkennen lassen, und dann werden auch die Führer den kommenden Geschlechtern als Vorbilder leuchten an ihrer Spitze unser Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Möchte doch diese Sonne auch dem Lebensabend Ihrer Excellenz mehr Licht und Wärme gewähren, als die Sturmtoze der Gegenwart uns Deutschen bieten. Das ist unser heißer Wunsch in dieser Abschiedsstunde.

Mit dem Ausdruck verehrungs-vollster Gefinnung und aufrichtigster Treue und Dankbarkeit habe ich die Ehre zu sein

Euer Excellenz gehorham ergebener
gez. Reinhardt,
Oberst und preussischer Kriegsminister.

„Reichsnotopfer“.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Nach einer Stuttgarter Information der „Frankfurter Zeitung“ soll die Große Vermögensabgabe den Namen „Reichsnotopfer“ tragen und Steuerprogressionen vorleben, die bis zu 76 v. H. der ganz großen Vermögen über 100 Millionen Mark betragen. In weitem Umfang soll auf Kinderreiche Familien und auf Steuerzahler mit kleinen Einkommen Rücksicht genommen werden, auf diese durch zinsfreie Stellung der Abgabe.

Das Schulkompromiß.

Weimar, 8. Juli. Die Verhandlungen über das Schulkompromiß zwischen Sozialdemokratie und Zentrumsfraktion der Nationalversammlung stehen unmittelbar vor dem Abschluß. Das Kompromiß wird vermutlich heute abend zum Abschluß kommen. Darausfließen werden die beiden Parteien mit den Demokraten in Verhandlungen treten. Diese Einigung bleibt von den Verhältnissen in Preußen unabhängig.

Die Eisenbahnerbewegung.

mz. Hamburg, 8. Juli. Die Versammlung des Deutschen Eisenbahnerverbands hat beschlossen, von einem drückenden Streik Abstand zu nehmen und den bereits im Ausstand befindlichen Eisenbahnern dringend empfohlen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Die Lage in Hamburg.

mz. Berlin, 9. Juli. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Hamburg: Durch Verordnung des Korps Lettau-Korps sind für

das Gebiet Groß-Hamburg bei den Landgerichten in Hamburg und Altona und beim Amtsgericht Harburg außerordentliche Kriegsgerichte eingesetzt worden, die sich mit der schnellen Aburteilung der schweren Vergehen vom 24. und 25. Juni zu befassen haben.

mz. Hamburg, 8. Juli. Das Korps Lettau-Korps teilt mit: Der zum 12. Juli nach hier einberufene Kongress der Lazarettinsassen Deutschlands findet wegen des Belagerungszustandes nicht statt.

Die Streiflage in Oberschlesien.

mz. Rattowitz, 9. Juli. Nach Wirtelung der Pressestelle ist der Ausstand erloschen auf der Brandenburggrube. Auf der Myslowitzgrube ist er abgeflaut. Dort streifen noch 30 Prozent. Im Rynhaifer-Revier scheint der Streik zuzunehmen. Dort streifen noch die Gruben Anna, Amalia, Römer, Richard Dornersmord, Westfälischer Bergbau und alle drei Schächte der Charlottengrube — Auf dem Bahnhof Rattowitz sind die Eisenbahner ausständig. Sie fordern die Lohnsätze einer höheren Teuerungszone. Es wurden sofort Verhandlungen angeknüpft. Augenblicklich ist der Verkehr auf den Straßen Rattowitz-Oppeln, Rattowitz-Kreuzburg und Rattowitz-Butthen gesperrt. Die Streikleitung tagt im Bahnhofgebäude. Sie will für die Milchversorgung Sorge tragen.

Preussische Landesversammlung.

mz. Berlin, 8. Juli. Vizepräsident Freytag eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr. In Beantwortung einer Anfrage teilt ein Regierungskommissar mit, die Regierung wolle nicht, ab und insoweit Gehaltsfragen über Sozialdemokraten geführt würden oder wenigstens bis Anfang November 1918 geführt würden. Die Landräte seien auf die Ungültigkeit dieses Verfahrens hingewiesen worden. Die Veranordnung etwaiger vorgeschriebener Akten sei angeordnet worden. — Zu einer anderen Anfrage wurde erklärt, in der Rentenabzählung der zur Abrechnung berechtigten Militärenten solle eine Befreiung stattfinden. — Weiter wurde mitgeteilt, daß über die Errichtung der Zuckerordnung des Saargebietes Verhandlungen mit den bestehenden Mächten stattfinden. In der Abzählung sei der neuernannte Staatskommissar beauftragt worden, weitere Schätzungen unserer dortigen Kontingente durch die Ententeuppen abzugeben. Die Beratung des Gesetzentwurfes zur Änderung der Zusammenfassung der Schuldeputationen, Schulverbände und Schulausschüsse wird gegen den Vorschlag der Unabhängigen zurückgestellt. — Ein Antrag Woldenhaner (F.R.) auf Errichtung einer Zentralfelle zur Förderung des Volkshochschulwesens nebst einem ebenfalls das Volkshochschulwesen unterstützenden Antrag der Frau Jaquet und Genossen (Soz.) geht an den Unterrichtsausschuß. Hierauf wird die

zweite Beratung des Handels- und Gewerbeetat's fortgesetzt.

Debatte (Soz.) verteidigt die Mittelstandspolitik der Sozialdemokratie gegen die Angriffe der Rechten. Die Sozialdemokratie habe insbesondere das Landwerk wirtschaftlich zu stärken versucht. — Herr (Zent.): Den Ausführungen des Vorredners widerspricht die Tatsache, daß die sozialistischen Gesetze gegen die Stimmen der Sozialdemokraten mißachtet kamen. Das Zentrum habe sich seit Jahrzehnten des Mittelstandes und des Handwerks angenommen. Die Einführung des Lohnverbotgesetzes für die Hausangestellten ist eine Unmöglichkeit. Auf die Förderung des gewerblichen Nachwuchses und die Erhaltung und Förderung des Fortbildungswesens legt das Zentrum besonderen Wert. Dem Planwirtschaftswesen steht das Zentrum besonders entgegen. Es beabsichtigt aber gründlichster Prüfung. — Centad (F.R.): Die Planwirtschaft wirkt verzerrend. Die Waren verschwinden vom Markt und tauchen nach einiger Zeit in Schieberhänden wieder auf, aus denen sie nur zum Fünft- und Sechstel des früheren Preises erhalten werden kann. Unbedingt erforderlich die Einfuhrgehaltungen den Abschluß von verteilten Geschäften mit dem Ausland. Unsere Verlorung mit Lebensmitteln leidet darunter. Handel und Industrie müssen wieder Genugtuung erfahren. Wir verlangen kein eigenes Handwerksministerium, aber im Handelsministerium sollte eine erhebende Centralstelle für Handwerksfragen eingerichtet werden. — Regier (D. Ep.): Wann heute ein Gewerbe notleidet, dann ist es das Landhandwerk. Hier muß die Regierung eingreifen und besorgt unserer besondern Fürsorge. Nächste Sitzung Mittwoch, 1 Uhr: Fortsetzung und formelle Anhagen. Schluß 6 15 Uhr

Wiesbadener Nachrichten.

— Die Zahl der Arbeitslosen nimmt, wenn auch in etwas verlangsamtem Tempo, fortgesetzt ab; am Montag betrug sie 2293 gegen 2318 am 1. Juli. Unter den 2293 waren 335 kaufmännische Bureau- beamt. technische Angestellte, 191 aus dem Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, 141 aus dem Baugeberbe, 46 aus dem Holzbearbeitungsgewerbe, 180 aus dem Metallbearbeitungsgewerbe, 111 Maler, Radierer und Weißbinder, 111 aus dem Nahrungsmittelgewerbe, 49 aus dem Bekleidungs-gewerbe, 55 aus dem Berufsbildungsgewerbe, 35 Krankenpfleger, 16 Friseur, 74 Ungelehrte und 82 Jugendliche unter 18 Jahren. Die 160 weiblichen Arbeitslosen zählten unter sich 28 aus höheren Berufen, 2 Dienstboten, 108 Bureauangestellte und 11 Monatsfrauen. Die Senkung der Zahl der Arbeitslosen erklärt sich in der Hauptsache aus den Maßnahmen des Magistrats, wodurch in letzter Zeit namentlich eine große Zahl von Personen bei Wege- und Rodungsarbeiten beschäftigt werden.

— Neugestaltung der Berufsberatung. Auf Grund des bereits erwähnten Ministerialerlasses, betr. die Errichtung von Kreis- und Provinzialämtern zur Berufsberatung wird die Berufsberatungsstelle des hiesigen Arbeitsamts hier zu einem Berufsamt ausgebaut. Die Verhandlungen haben bereits ihren Anfang genommen, und die in dem Erlaß aufgeführten behördlichen Organisationen werden in nächster Zeit an einer diesbezüglichen Besprechung seitens des Arbeitsamts eingeladen werden.

— Die Preise für Frühobst zeigten heute morgen auch hier plötzlich eine merkwürdige Senkung. Kirschchen, die in großen Mengen ausgefahren waren, wurden auf dem Marktplatz, in der Bleichstraße und auf dem Hausbrunnensplatz zu 1.50 M. das Pfund verkauft, während der Ladenpreis bis jetzt 2 M. betrug, mindere Sorten sogar zu 1.80 M. pro Pfund. Stachelbeeren kosteten das Pfund 1.20 M., Johannisbeeren 1.10 das Pfund. Freilich sind auch diese Preise selbst unter Berücksichtigung des niedrigen Kursstandes unserer Mark und der erhöhten Unkosten bei der Ernte immer noch viel zu hoch, denn sie betragen das Zehn- bis Zwölffache in Friedenszeiten.

— Sekretär- und Assistentenprüfung. Von den Angestellten in der Stadtwirtschaft haben sich vor einigen Wochen 29 der Sekretär- und 18 der Assistentenprüfung unterworfen. Dabei bestanden die sämtlichen 41 Prüflinge.

— Dienstjubiläum. Heute sind es 25 Jahre, daß Herr Korf Richter im Dienst der Stadt als Verwalter auf dem Rorbriedhof tätig ist.

— Verrechnung statt Barzahlung von Telegrammen. Telegrammgebühren können auch mit der Post verrechnet werden, so daß sie nicht bei jeder Auslieferung bar zu zahlen sind. Es

Ist dann ein Vorstoß zu leisten. Neue Bestimmungen in der...

Das erste Eisenbetonschiff auf dem Rhein ist dieser Tage in Mannheim eingetroffen.

Wie ist das Schimmeln des Brotes zu verhüten? Der Zweckverband der Bäckermeister Groß-Berlins schreibt dazu...

Kleine Notizen. Ein Kaminbrand wurde heute vormittag der städtischen Feuerwache aus einem Haus an der Friedrichstraße gemeldet...

Vorberichte über Anst. Vorträge und Verwandtes. *Kosjanisches Landestheater. Die für heute angekündigte Aufführung 'Über unsere Kraft' findet bestimmt statt und nicht, wie durch Anschlag bekannt gemacht, 'Redea'.

Aus dem Vereinsleben. *Sundtechn. Angestellten und Beamten. Die Monatsversammlung der Ortsverwaltung Wiesbaden findet Donnerstag, abends 8 Uhr, im Restaurant Wies, Rheinstraße 63, 1. Stock, statt.

Sport.

Herberennen. Berlin-Grünwald, 7. Juli. Derla-Rennen. 9000 M. 2000 Meter. 1. Dn. H. Falgers Gratulation (Kranzlein), 2. Sternrose, 3. Belladonna. Sieg 168, Platz 22, 14, 24. - Virens-Jagdrennen. 2000 M. 4000 Meter. 1. Dn. H. Gharbon's Feiertag (Leichmann), 2. Wolpato, 3. Pantrilli. Sieg 31, Platz 16, 66, 19. - Grady-Rennen. 27000 M. 1800 Meter. 1. Dn. A. Daniels (Kantel), 2. Kumlug, 3. Wellendreher. Sieg 27, Platz 11, 11, 13. - Wald-Jagdrennen. 12000 M. 4000 Meter. 1. Dn. G. d. Tepper-Laskis Savard (v. Herber), 2. Rife, 3. Ruyterhabe. Sieg 28, Platz 17, 2, 3. - Preis vom Herdoo. 10000 M. 1400 Meter. 1. Stall Charlottenhof Behmünde (Kaiser), 2. Franckene, 3. Flawinge. Sieg 81, Platz 21, 28, 283. - Steher-Ausgleich. 27000 M. 3000 Meter. 1. Dn. J. P. Frigides (Kurt Popoff (Ljmit), 2. Grimaldi, 3. Eodna. Sieg 91, Platz 32, 51, 20. - Eder-Jagdrennen. 10000 M. 3500 M. 1. Dn. G. Gramer (Sedlich (Kag), 2. Underjagt, 3. Tunnemoore. Sieg 130, Platz 38, 28, 81. - Waldburg-Rennen. 10000 M. 1600 Meter. 1. Gestüt (Kradly) Strumfuit (Kaiser), 2. Seigneur, 3. Blindgänger. Sieg 31, Platz 14, 15, 15.

*Das deutsche Derby. Dieses erste Berliner Derby war nur eines Pferdes Rennen, nämlich von Gibraltar, den neben den eigen-

lichen Trägern der Grädiger Farben Abfall und Glodenturm zu fassen...

Handelsteil.

Die Lage der Kohlenindustrie.

In der Hauptversammlung des Bergbauvereins wies der Geschäftsführer darauf hin, in der Zeit vom November 1918 bis zum April 1919, also in 140 Tagen, sei nur an 22 Tagen nicht gestreikt worden. An Schichten seien 6,6 Millionen verloren gegangen...

Erleichterung des Lieferungsverkehrs mit ausländischen Zinsscheinen?

§ Berlin, 7. Juli. Gutem Vernehmen nach wird sich der Vorstand der Berliner Wertpapierbörse in seiner morgigen Sitzung u. a. mit der Frage befassen, ob es nicht möglich ist, den Lieferungsverkehr mit ausländischen Zinsscheinen zu erleichtern...

papierbörse vielleicht eine erhebliche Erleichterung in den Lieferungsbedingungen eintreten lassen. Ein solcher Beschluss wäre im Interesse unserer Währung nur zu begrüßen.

Berliner Börse.

Kurse vom 8. Juli 1919.

Table with columns: Div., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various stock names with their respective prices and percentages.

Banken und Geldmarkt.

*Eine amerikanische Milliardenanleihe für Deutschland? New York, 6. Juli. Die New Yorker Times melden: Die Börse stand unter dem Eindruck von Berichten über den bevorstehenden Abschluss einer amerikanischen Milliardenanleihe für Deutschland.

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with columns: 8. Juli 1919, 7 Uhr 27 Morgens, 2 Uhr 27 Nachm., 9 Uhr 27 Abends, Mittel. Rows include Luftdruck, Thermometer, Dunstspannung, etc.

Wasserstand des Rheins

Table with columns: Biebrich Pegel, Caub, Mainz. Values for 2.42 m, 2.52, 1.79.

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Hauptredakteur: H. Hegerdorff. Zweitredakteur für Leitartikel: H. Hegerdorff; für politische Nachrichten: J. Günther; für den Unterhaltungsteil: B. v. Raundorf; für den lokalen und provinziellen Teil und Geschäftsall: J. B. W. Gg; für den Handel: W. Gg; für die Anzeigen und Reklamen: G. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der S. Schellender'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden. Erscheinungstage der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Export- und Import-Gesellschaft Alfred Clouth & Co. Wiesbaden. Rathausstraße 10. Ein- und Ausfuhr von Lebensmitteln, Weinen, Spirituosen, Futtermitteln, Textilwaren, Gummiwaren, Rohgummi, Holz, roh und verarbeitet, pharmazeutischen Präparaten, Artikeln für die Krankenpflege, Verbandmaterial, Rohtabak und dessen Fertigfabrikaten, Leder, Apparaten der optischen Industrie, Chemikalien, Schwer- und Leichtölen, Maschinen aller Industrien, Stahlwaren, Cellulose, Papier und allen Gegenständen des täglichen Bedarfs.

Färberei und chem. Reinigung Karl Döring. Fabrik: Drudenstraße 5. - 6149 Telephon 6149. Läden: Weissenburgstraße 12, Schwalbacher Straße 9. Reinigen u. Färben sämtl. Herren- u. Damengarderoben sowie Teppiche, Möbelstoffe usw. Dekatieren und Imprägnieren (wasserdicht). Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im Reinigen gerecht zu werden. Lieferzeit 8-10 Tage, Trauersachen 24 Stunden. Prompte Bedienung. - Solide Preise.

Simbeer-marmelade. neuartig, b. Eimer 23 Pf. netto, 40 Pf. Simbeerjaff mit 65 % Buder. Geb. 8 Pf. Bertmannstraße 7. Telephon 4717. Botenfuhrwerk von Wiesbaden n. Mainz und zurück von Rifen, Koffern, Möbeln übere. bei bill. Taxiberechnung Carl Lubwia, Mittelstr. 3. an d. Lanau, Tel. 1710.

Neue Kohlenkarten werden in den nächsten Tagen ausgegeben. Das feste Kundensystem führe ich nunmehr auch ein und bitte sich meiner Firma zu erinnern. Ludwig Jung Brikett-Großhandlung Büro: Bismarckring 32. Tel. 959.

24 Millionen
engl. u. amerikanische
Zigaretten
 von London unterwegs, zu verkaufen.
 Auskunft erteilt: **Hanns Becker, Vertreter der Mediterranean-Company, LONDON**, Donnerstag, den 10. Juli, im **Hotel KARPEN, MAINZ**, von 4-6 Uhr. F29

Große
Mobiliar-Versteigerung
 Morgen Donnerstag, 10. Juli cr., vormittags 9 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag folgender Mobilien usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in meinem Versteigerungslokal.
28 Moritzstraße 28, dahier

als: 1 eleg. Salon, best. aus: 1 Kofelochrank, 20 Tisch u. Stühle, 4 Goldstühle, 16 Garnitur, ein Sofa, 2 Sessel, 1 Sessel, 1 Kofelochrank mit rotem Plüsch, 1 sehr gutes Klavier, 1 Eichen-Geschimmer, 1 Eichen-Büfett, 1 Eichen-Darmontum, ein Klavier, 1 sehr schöne Mah.-Ballustrade mit Kristallleuchte, 1 Klavier, 1 Domenschriftstisch mit Stuhl, 1 sehr guter runder Klavier-Tisch m. gedrehten Füßen, 6 eichene Rohrstühle, Wiener-, Pokker- u. Schachstühle, Badstommode u. Nachttische, Kommoden u. Konsolen, großer Klavier-Traumspiegel, Goldspiegel, 1 Marmor-Trumeau, antiker Spiegel mit Trumeau, 1 eleganter Damen-Schreibtisch, mit Bronze-Figuren, eine Kofelochrank, Klavierstühle, Regulator, Ballon-Rohrbank u. Sessel, Kleider, Plüsch u. Polstermöbel, Schüssel- und Porzellanstücken, 2 elegante Messingbetten, sehr gute andere Betten, ein u. Holz-Rinderbetten, 1 gr. Embroiderisch, v. f. H. Terzide, Säulen, Portier, Vorlagen, Kette, 1 eleg. achte seid. japanische Bettdecke, japan. Stoffe u. Bettbündel, japanische Fächer u. Parasol, Leuchter, Kippstühle, Gobelins, sehr schöne Bilder u. Delgemälde, gr. u. kl. Wandtische, Damenstühle, fast neue Pferdebeden, sehr gute Pad-Reisestühle, verschiedene Verleumdungstische, eine große Partie geputzter Decken, Tisch- und Chaiselongue, Decken, sehr gute wollene Kissen und Steppdecken, eine Partie durchsichtige Teller, Tassen u. Wandteller, Kristallteller u. Schalen, Bier- u. Löffel-Service, Glas- u. Porzellanstücke, 15 gr. Einmachtopfe, Pfeffermühle, Kaffeemühle, u. Nageleisen, Zimmer-Schubstühle, Reisekoffer, Vogelkäfige mit u. ohne Gitter, versch. Spiele, Bücher, Schmuckstücke, Bücher für Elektr. u. Gas, elektr. Stehlampen, Betr.-Lampen, Schubstühle, 2 Badewannen, 2 eis. Klappstühle, Gasofen, Kochtische u. Ionitines Haus- und Küchengeräte, 1 sehr gutes, fast neues Motorrad, 4 Ps., R. E., 1 sehr gute weiße Pflanz mit Karmel u. Nuss, Fleischhaken u. Fleischmaschinen, Gas-Hob, Reibmaschine u. Messer, Schleifsteine usw.

Adam Bender
 Auktionator u. Taxator
 Geschäftslokal: Moritzstraße 28. — Telephon 1847.

Zur Aufklärung.
 In der Stadt wird ein Porzellan- u. Emaille-Kitt verkauft, der direkt vom Erfinder sein soll.
Dieses ist nicht der Fall.
 Ich mache das geehrte Publikum auf meinen überall gut eingeführten
Blumol-Kitt
 aufmerksam. Allen anderen nachgemachten Schund weise man zurück.
 Wer Blumol probiert hat, kauft keinen anderen.
Erste Wiesbadener Kittfabrikation und Reparatur-Anstalt E. Blum
 nur Michelsberg 15.
 Nicht mehr Schwalbacher Str. 29.

Prima Kernseife 72° / 100
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Seifenfabrik Gustav Erkel
 Langgasse 17. Telephon 91.

Soeben eingetroffen:
Malaga fin old, Fl. Mk. 13.75
1917^{er} St. Estèphe
 (Bordeaux) Fl. Mk. 9.75
Drogerie A. Jünke,
 Kaiser-Friedr.-Ring 30. — Telephon 6520.

Beamten- u. Bürger-Konsum-Verein
 für Wiesbaden und Umgegend. (E. G. m. b. H.)
 Büro: Adelheidstraße 53. :: :: Telephon 6233 u. 6253.
 Kohlenlager: Niederwaldstraße.

Wir bitten unsere Mitglieder, ihre neuen Kohlenarten wieder auf uns überschreiben zu lassen. Wir werden bestrebt sein, entsprechend den jetzigen Zeitverhältnissen unsere Mitglieder mit sämtl. Sorten Brennmaterial gut und prompt zu bedienen.
Der Vorstand. F317

Größtes Spezial-Geschäft für Zöpfe
 und feine

Haar-Arbeiten.
 Größte Auswahl.
 Anfertigung auch von ausgekämmtem Haar.
 Michelsberg 6. **Dette** Michelsberg 6.

Hauben-Netze 95 Pfg.
 3 Stück Mk. 2.50.
F. Zimmermann, Wiesbaden
 Kirchgasse 29.

Zur Erneuerung der Fetttarten
 empfehle ich mich bestens und mache bekannt, daß der Telephonanschluß Nr. 296 frei ist.
Johann Rathgeber, 16 Neugasse 16.

Schwarze^s
IPORI
 Feinste Schuhcreme
 = Neue frische, prima Qualität. =
 Alleinherst.: H. Schwarze, Mainz, Lessingstraße 11.
 Generalvertreter für den Regierungsbezirk Wiesbaden:
 Jacob Fischer, Wiesbaden, Karlstraße 40. F 192

Hühneraugen. Dedurin hilft über Nacht.
 In harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachahmungen weisen zurück. 871
 Niederlage: **Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.**

Zur Aufklärung!
 Um Irrtümern vorzubeugen, zur Kenntnis, daß sich meine seit 40 Jahren bestehende
Entmottungs-Anstalt
 nur
44 Moritzstraße 44 befindet.
 Vernichtung von Motten, Holzwürmern, u. and. Ungeziefer aus Polstermöbel, Betten, Vorhängen, Teppichen etc. unter Garantie sicheren Erfolges.
Heinrich Sperling, Hofstapezierermeister

1 Waggon
Kartoffelmehl
 eingetroffen. superior
Glaser & Co.
 Telephon 746. Friedrichstr. 16.
Leibbinden
 für alle vorkommenden Fälle, fertigt nach Maß
P. A. Stoß Nachf., 804
 Taunusstraße 2. Weibliche Bedienung.

Sunlightseife
Toilettenseife
Rasierseife
 für Wiederverkäufer billige Preise.
Hch. Schmidt
 Hermannstr. 18.

Schneuertücher, alte Friedragsm. (54x70) bei größter Abnahme 20 Stk. 185. H. Wagner, Seitenstraße 22, Part.
 Prima Schmierseife Pfund 1.50 Mk.
 Prima Kernseife Stück 4.30 Mk.
Emser Straße 25, Part.
Spangen
 repar. nach Spezialverfahren, Dannhardt, Damenfriseur, Weichstraße 30.

Amtl. Anzeigen
Sonnenberg
 Bekanntmachung. Ausgabe von Butter und Käse für Kranke am Donnerstag, 10. Juli 1919, in der St. Hubertus-Abt. gegen Vorlage der Krankenkassenscheine. Sonnensberg, 7. 7. 1919. Ter Bäckermeister J. A.: Wagner, Schiffe.

Bund der Techn. Angestellten u. Beamten (Ortsverwaltung Wiesbaden).
 Einladung
 zu der am Donnerstag, den 10. Juli 1919, abends 8 Uhr, im Rest. Wies, Rheinstr. 63, 1 stattfindenden Monatsversammlung.
 NB. Jeden Donnerstag abend Stammtisch im Restaurant Wies, Erdgeschoß. Der Vorstand.

Verband der Gärtner und Gärtnereiarbeiter
 Abt. Privat-Gärtner.
 Der tariflich festgelegte Mindestlohn kommt auch für die Privatgärtner nicht mehr in Betracht. Es ist unbedingt darauf zu achten, daß die zur Zeit festgelegten Löhne von 81 Mk. wöchentlich oder 360 Mk. monatlich bei 8- resp. 9-tägiger Arbeitszeit gezahlt werden. Jeden Samstag abend von 8-9 Uhr Auskunfts-erteilung.
 Abt. Privatgärtner
 Gewerkschaftshaus, Westrichstraße 46.

Gebr. Kaffee
 stets frisch aus der eigenen Rösterei, rein und kräftig schmeckend
Pfund Mk. 9.50
 zu haben in den Verkaufsstellen von
Adolf Harth.

Ein Waggon
Kirschen
 Pfund 1.40 Mk.
Hermann Snapp
 Friedrichstraße 8.

Zur Erneuerung der
Kohlenkarten
 empfehle ich mich den verehrl. Verbrauchern von Brennstoffen aller Art als
Lieferant.
 Durch Großbezug, entsprechende Lagerhaltung u. eigenes Fuhrwerk biete Gewähr für prompte Liefersicherheit.
Wilh. Krämer
 Wohn- u. Büro: Schulberg 17.
 Tel. 6537.
 Stadtlager: Obere Dotzheimer Straße und Adlerstraße 15/17.

Bei Erneuerung der Brennstoff-Karten empfehle ich mich zur Lieferung sämtl. Sorten
Kohlen
 Koks u. Brennholz.
Kohlen-Konsum „Glückauf“
Carl Ernst
 Am Römertor 2.

Neue Brennstoffarten
 Bei Ausgabe der neuen Karten bitte meiner Firma gefl. bedienen zu wollen.
 Durch gute Belieferung bin ich in der Lage jederzeit prompt und reell zu bedienen.
Kohlen-Weis
 Telephon 770.
Bahnlager: Westbahnhof.
Büro: Adolfsstraße 12.

Komme sofort!

zum Reparieren von
Rolläden u. Jalousien.
Postkarte und Fernruf 1710 genügt.
Rolläden-Spez.-Geschäft Metzger
Mauritiusplatz 3.

Nach langjähriger, ärztlicher Tätigkeit im Rheinland habe ich meinen Wohnsitz nach hier verlegt.

Dr. med. P. Honold,
prakt. Arzt
Wiesbaden, Rheinstr. 108, Part.
Sprechstunden: 8-10 vorm.
2 1/2-4 nachm.

Grether's Selbstschänker Bierversand Bierstube Pohs

Langgasse 7 — Fernruf 6465
empfiehlt seine 5- und 10-Liter-Gefäße mit
Wiesbadener Germania
Kulmbacher Petzbräu :: Dortmunder Union
Original Pilsner Urquell. 843

Offerierte freibleibend **ausfuhrfreie**
holländ. Ware:

- 20 Waggon Erbsen
- 20 " Sago, Ia Körner
- 20 " Bohnen
- 1000 Tonnen Heringe
- 10 Waggon Marmelade
in Kistchen (Frucht)
- Kakao, 24 % Fett
- Naturbutter in Fässern
- Seife in Kisten oder Fässern.

Ferner schwimmend von Uebersee
in 8 Tagen greifbar:

- Zucker, Schmalz, Stearin,
- Olivenöl, Schinken,
- Biskuit, Kokosfett pp.

Alle importierten Waren zahlbar gegen
Connossement mit Ausfuhrbewilligung.

Zimmermann & Co.,
Saarbrücken I
Canalstraße 2a :: Teleph. 2438.

Brillanten und Perlen,
Ebersbach, Bestede, Totale, Leuchter, Service, gold.
Waren und Ketten, Handschneide, laßt zu hohen Preisen
H. Geizhals, Webergasse 14. Tel. 4139.

Geigen, Cellos, auch defekte,
Mandolinen, Gitarren, bessere Grammo-
phone und Platten laßt höchstzahlend
Tel. 3253. Zimmermann, Webergasse 25. Tel. 3253.

Photogr. Apparate
Reiß u. Götz, Prismen-Gläser, N. Motore, Dynamos,
Kinos laßt zu hohen Preisen
Zimmermann, Webergasse 25. Tel. 3253.

Milit.- u. Zivil-Kleider u. Schuhe
Sport-Anzüge — Tennishosen — Samaschen
Fahr- und Motorräder
Photogr. Apparate — Instrumente — Romane
u. Silber, sowie alles, was austragiert wird,
läßt **E. Ludwig**, zu überzeugen!
höchstzahlend
Mauritiusstraße 6 :: 6 Mauritiusstraße 6

Belze
neu angefertigt
neuesten Modellen
modern.
Rausch im Hause zu
erhalten. Erste Meisterhand
in diesem Blase.
Kaufmännischer Direktor
H. Steinmann,
Mauritiusstr. 9, 2. Stod.

Dr. Raffee
10 u. 10.50 h. Pfd.,
Schweizer
Kaffee (Kobler), Franz.
Kaffee 11.75, frisch
angetroffen, Fabian,
Mauritiusstr. 23.

la française
Stearinterzen
Stück Nr. 1.15
8 St. = 1 Kart. Nr. 8.80
la Zündhölzer
angekommen.
Drog. Meri
Nichtenberg 9. Tel. 652.

Ne. deutsch, Schifferbund,
reiß, Tierchen, zu verl.
Gullich, Rheinstraße 60.

1 goldene Herren-Uhr
18 Kar., Damen-Uhr mit
Stein zu verl. Neuenhofer
Straße 11, 2 r., 6-7 abds.
Gehört. weiß. Silberblech
(44-46), fast neu, billig
zu verl. Wölfer, Weber-
gasse 45/47, 2 r.

Knaben-Anzug, 8 J., neu,
2 Feder-Deckbetten, neu,
bill. zu verl. Anz. vorm.
Bernet, Moritzstraße 27, 3 l.

Neue Lederschuhe
(Gr. 43), Schattentiefel
(Gr. 42), Herren-Schuhe
(Gr. 43 u. 45), zwei neue
Sweater, blau u. grau, ein
Reiß Stoff f. Knab.-Hosen,
1 Komb. 1 Mil.-Linsenka.
Wagner, Webergasse 22, 2.

Modernes, hochdekoratives,
reines, helles
Rußbaum-Schlafzimmer
(Friedensstr.) zu verl. bei
Kaufmann, Lützenburgerpl. 2.

Eleg. vollst. Schlafzimm.
in Rokk., Harmon. Steil.
Speisek. u. Damenbett-
decken u. Kissen, 1 dunt.
Sch. Spiegel, geschm. u.
heller Rußb.-Salon mit
Samira-Teppich, kompl.
Küchen-Einrichtung zu verl.
Albert Solchen,
Tel. 347, Dronenstr. 12.

Gutes Kissen, Bett
mit a. Sprungr., Steil.
Matratze 90 cm. zu verl.
Keter, Hermannstr. 17, 3.

Al. fast neuer Diwan,
Chaisel., Ottomane, hochh.
Bett, best. a. Bettin., Spr.,
Reiß, Holz. mit Wollaufl.,
Reiß, Deckbett u. Kissen
235 cm., Kanapee, Pal-
Sophranarmen, 2 Stühle,
Sessel, Steil. Rokkhar-
matratze u. sonst. sehr bill.
zu verkaufen.

Schwab,
Dronenstraße 7, Part.
Küchen- u. Schlafzimm.-
Einrichtungen.

Diwan, Chaiselona Tep-
piche, Einzelmöbel all. Art
sehr billig. Schreinerrei
Klappert, Friedrichstr. 55.
Großer gebrauchter

Küchenschrank
neu laß. Vertilo, Chaisel.,
Sofa, vollst. Bett mit
Bäcke billig zu verl.
Wischer, Adolfstraße 1, 1.

Mod. Rußb.-Büfett
abzugeben. Fischer, Adolf-
straße 1, 1.

Ein eleganter
Victoriawagen
mit fast neuer Gummiher.
Vf. S. Stuber, Wambach,
Post-Schlammweg.

Auto-Decken u. Schläuche
in allen Dimensionen zu
verl. Dipl.-Ing. Rath,
Reich, Friedrichstr. 15.

Schwarzer Küchenherd
billig zu verl. Messer,
Sellingstraße 53, B. 1.

Gasherde
billig zu verkaufen Messer,
Sellingstraße 53, B. 1.

Einige 100 starke
Bappschachteln
84x34x12, zu verkaufen
Geißstraße 15, Stb. 5.

Gold. Uhr m. Kette
oder Kette extra zu kaufen
gesucht. Zuschriften unter
D. 326 an den Tagbl.-Verl.

Sehr gut erhaltenes
**Phonola-
Piano**
Planola oder Triumphola
und Rollen
gesucht
od. Pianino ohne Apparat
Frau Hutterstrasser,
Herrngartenstraße 5, 1.

10 Mandolinen,
Gitarren, Violine, Streich-
bah., Trompete, Bariton
gel. Geibel, Rabenstr. 34.

Guterh. Anzug
u. Ueberzieher zu kaufen
gesucht. Rab. an Braun,
Delenenstraße 16.

Alte Delgemälde
" Kupferstiche
" Holzschritte
" Zeichnungen
" Bücher
" u. Kunstsachen
sucht Sammler. Off. u.
W. 306 an Tagbl.-Verl.

Bettwäsche
Kissenbezüge u. Betttücher,
neu oder auch wenig ge-
braucht, zu kaufen gesucht.
Kern, Rillosstraße 16.

**Berser
Teppich**
2 Brüder aus Privatband
gegen hohen Preis zu
kaufen gesucht.

Wagmann
Saalgasse 26.

Antike
Möbel, Porzellane, Ge-
mälde, Tepp., Gobeline,
Silber-Gegenstände und
Juwelen zu hohen Preisen
zu kaufen gesucht
Lauustr. 7, 1 l.

Lustig.
Schlafim, Sofa, aleid-
Schrant u. Stühle zu l. ge-
sucht. Meier, Adlerstr. 53.

Möbel aller Art
auch defekte, laßt
R. Graubner, Adlerstraße 3.

2tür. guterh. Kleiderchr.
u. 2t. Diwan a. Kauf. gel.
Keter, Hermannstr. 17, 3.

Speisek. u. Waschtam.,
Büfett, Kleiderchr., Sofa,
Stühle, Meier, Adlerstr. 53.

Kaufe stets
Gerbe, sowie Gasherde,
wenn auch reparaturbe-
dürftig. Adolf Messer,
Sellingstraße 53, B. 1.

**Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,**
vom einfachsten
bis zum allerfeinsten
Genre. K91
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Wiesbadener
**Bestattungs-
Institut**
Gebr. Neugebauer
Dampfschreineri.
Begr. 1850. Tel. 411.
Ergänzung u. Büro
Schwalbacher Str. 36.
Lieferanten d. Vereins
für Feuerbestattung.
Übernahme v. Ueber-
führungen von und
nach auswärts mit eig.
Leichenwagen.

Handwagen
gut erhalten, 2tür., zu
kaufen gesucht. Messer-
Schmidt, Rabenstr. 10.

Hausverkauf.
Wohnhaus, mit Spezerei-
geschäft, auch für Bäcker,
accianet, nebst Obst- und
Gemüsearten Stallung,
kanalisiert, elektr. Licht,
in Sonnenbera, nahe d.
Stadelmühle, preisw. zu
verkaufen. Näheres
Nichtsbera 3,
Paderer.

Neelles Geschäft
sucht sof. u. Teilhaber mit
2000 RM. Einlage, sehr
Prog. Gewinnanteil ml.
Risiko, Sicherheit. Off. u.
D. 330 an den Tagbl.-Verl.

Jg. Geschäftsinhaber
sucht 1500 Mark zu leihen
geg. Sicherheit u. monatl.
Rückzahlung mit Zinsen.
Off. u. D. 327 Tagbl.-Verl.

**Für 1 Pferd
mit Federrolle**
wird für halbe, auch ganze
Tage Beschäftigt, gesucht.
Gud. Reichstraße 19, 2.
Telefon 2603.

Adlerstr. 26 1. 3. 755
Droh. Str. 124, B. 1, sch.
leeres Rim. im Vorder-
haus.

Berufstätige Dame
sucht in vorn. Hause 2-3-
Wohn. mit Küche im ein-
schloß, elektr. Licht,
Küche des Bahnhofs bevor-
zugt. Off. u. D. 324 an
den Tagbl.-Verlag.

Laden
in guter Lage, gleich oder
später zu mieten. gel. Off.
u. D. 326 Tagbl.-Verlag.

Autogarage
sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter U. 329 an
den Tagbl.-Verlag.

**Junger Mann, 16 J., der
die Handelschule besucht hat,
sucht**
passende Beschäftigung, wo
er sich im kaufmännischen
weiter ausbilden kann. Off.
u. W. 329 an Tagbl.-Verl.

Im Sonntag
ein Granatring verloren.
Abg. u. Bismarckstraße 21

Derjenige
w. am Samstagabend a.
d. letzten Wagen des Ver-
sonen-Aus der um 9 Uhr
aus dem Rheinau f., die
ich, achal. Tische mit ar.
Weldbetraa u. 3 Schläffel
zu sich genommen hat, ist
erkannt u. ford. deni, auf
dies. auf dem Kundbüro,
zurückzu. andernfalls ac-
richt. Anzeige erfolgt.

Damen-Regenschirm
haben gelassen bei Engel,
Lauustr. Abzug. g. Del.
bei Lieber, Bertramstr. 22.

Berlora
Dienstun früh ein Rod,
feldbau mit Geldscheine m.
Inhalt. Roter Pap. Ab-
zugeben gegen Belohnung
Obst- u. Gemüse-Geschäft
Meister, Schiersteiner Str.,
Ede. Adelheidstraße.

Broche (Gamee) verl.
Dienstun. Wiederbr. gute
Del. No. Adlerstr. 42, 3 l.

Berlora
weisses Tuch am Sonntag
im Kesselbad. Gel. gute
Belohnung abg. u. Doh-
beim Str. 56, 3.

Arme Waife
verlor Dienstagabend im
Landestheater oder in der
Wilhelm. Lauustr. ein
silb. Uhrenarmband. Der
Schmerz ist um so größer,
da es Andenken d. Eltern
war. Der ehrliche Finder
wird gebeten dasel. gegen
sehr a. Bel. abg. Wehr-
straße 31, Lab., Präbanus.

**Witwe. Ende 30er, mit
1 Kind, aebild., imposante
Erschein., mit einia. Tauf-
Bermögen, w. auf d. Weg
die Bekanntschaft eines
soliden Lebensgefährten,
ebenfalls auch Witwer, dem
an friedlichem Seim und
ständlichem Familienleben
besonders gelegen ist, ab-
später**

Heirat.
Strenge Diskret. Ehrenl.
Anonim amedios. Rufsch.
u. R. 9545 an D. Arena.
Ann. Exped. Mainz.



**Eugen Hahn
Elisabeth Hahn**
geb. Groß
Vermählte.
Wiesbaden, den 9. Juli 1919.

Todes-Anzeige.
Am 7. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, verschied sanft nach
längerem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere treusorgende
Mutter, Schwiegermutter und Schwester
Frau Dorothea Präckel
geb. Jent
im Alter von 66 Jahren.
Otto Präckel, Gerichts-Sekretär a. D.,
Willy Präckel, Amtsgerichts-Sekretär,
Otto Präckel, Mechaniker,
Hugo Präckel, Gutspächter,
Karl Präckel, Ingenieur,
Sophie Blum Witwe, als Schwester.
Hahn i. T., Herborn, Jessen, Berlin u. Singen am Hohentwiel.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. Juli 1919,
nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause Hahn i. T., Aarstraße 4 aus, statt.
911

Statt besonderer Anzeige.
Nach schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft
mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager u. Onkel
Carl Krieger
Inh. der Firma Const. Höhn
im Alter von 47 Jahren.
In tiefer Trauer:
Wiesbaden, Köln, Dortmund,
Emsar Str. 44. den 7. Juli 1919.
Ella Krieger, geb. Boche
Kurt Krieger
Hans Krieger.
Die Trauerfeier und Beisetzung findet Freitag, den 11. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.

Montag, 14. Juli 1919, abends 7 1/2 Uhr im großen Saale der „Turngesellschaft“, Schwalb. Str. 8

Abschieds-Abend Leo Schützendorf

(Alles Nähere Plakate).

Karten zu Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.— bei **Born & Schottensels**, „Nassauer Hof“, Teleph. 680 und in den durch Plakate kenntlich gezeichneten Verkaufsstellen.

Volksunterhaltungs-Abende

Leiter: Gustav Jacoby.

Die 3 letzten Abende vor der Sommerpause!

Mittwoch, den 10. Juli 1919, abends 8 1/4 Uhr, im Festsaal der Turn-Gesellschaft, Schmalbacher Straße 8:

Johann Strauß-Abend

Max Haas. Mara Friedfeldt. Ursula Hacker. Therese Müller-Reichel. Arthur Rother.

Samstag, den 19. Juli 1919, abends 8 1/4 Uhr, im Festsaal der Turn-Gesellschaft, Schmalbacher Straße 8:

Heiterer Abend

Otto Hummel. Mara Friedfeldt. Ursula Hacker. Therese Müller-Reichel. Julius Ernsthaft.

Dollständig neues Programm.

Mittwoch, den 23. Juli 1919, abends 7 1/4 Uhr, im Festsaal der Turn-Gesellschaft, Schmalbacher Straße 8:

Märchen-Abend (für große u. kleine Kinder)

Ella Wittmann. Julius Ernsthaft. Ursula Hacker.

Unter Mitwirkung von 7 Schülerinnen von Fr. Hacker.

Märchen-Erzählungen. Kinderreigen. Künstl. Ganzspiele.

Sintrittskarten für alle 3 Abende an der Kasse der Turn-Gesellschaft am Donnerstag, den 10. Juli, und Freitag, den 11. Juli, vormittags von 8-1 Uhr zu volkstümlichen Preisen von 9 Mk. 2.20, 9 Mk. 1.—, 9 Mk. 0.50 und ab Freitag nachmittags in den bekannten Vorverkaufsstellen zu Vorverkaufspreisen von 9 Mk. 2.30, 9 Mk. 1.10, 9 Mk. 0.55.

Restaurant - Hotel

ERBPRINZ

Täglich von 6 Uhr ab:

Große Künstler-Konzerte

unter persönl. Leitung des beliebten K. u. K. Musikmeisters Czerny.

Jeden Sonntag: Früh-Konzert.

Beisteuer-Anlagen

bequemste Anschaffung elektr. Lichtes werden gut und schnell ausgeführt von

Fernspr. 331. **Nathan Hess**, Taunusstr. 5. Auskünfte und Ratschläge bereitwilligst. 679

Großer Posten

Automobil-Bereifung

eingetroffen.

Jedes Quantum sofort greifbar.

Automobil-Centrale

Bahnhofstraße 20. Tel. 6161, 6162.

2 neue hochherrschastliche

Küchen-Einrichtungen

bestehend aus: Büfett, 2,20 m breit, Tisch mit 2 Schubläden, 2 Stühlen und Handtuchbrett, weiß lack., 3. vert.

Julius Wolf, Holzbearbeitungsfabrik, Bleichstraße 47. B10924

Tannenbretter, Latten, Stangen, Buchenschnittmaterial und Parkettböden

liefert **W. Gail Bwe.**, Büro Wiesbaden. Telephon Nr. 84. 891

Rheinische Tintenfabrik Fergler & Co.

Waldstraße 49 WIESBADEN Fernspr. 1338 stellt in bester Qualität her:

Taunus Tinte

Schreibkopierfarbige Füllfeder Hotel Hektographen

Stempelfarbe — Stempelkissen
Washblau — Tusche
Büroleim — Kleister

„Kital“ in Tuben leimt, klebt und kittet alles.

Neu eingetroffen!

Besonders preiswerte Damen-Strümpfe

Posten I Mk. 5.75
Posten II Mk. 7.80
Posten III Mk. 9.50

Gebr. Stern

Neugasse 13, Ecke Ellenbogengasse.

Ia Stahlspäne

in jeder Menge.

= Bodenwachs =
von bester Beschaffenheit.

Drog. **Backe**, Taunusstr. 5. Fernsprecher 6384.

Ich habe freibleibend anzubieten gegen sofortige Lieferung:

2000 Flaschen 1917er „Medoc“ à Fres. 5.85
2000 Flaschen 1917er „St. Emilion“ à Fres. 6.35
2000 Flaschen 1916er „St. Julien“ à Fres. 7.10
3000 Flaschen 1916er „Margaux“ à Fres. 7.60
1000 Flaschen 1917er „Beaune“ à Fres. 6.35

in Kisten von 25 Flaschen frei verzollt einschl. Glas u. Kiste ab Lager Wiesbaden. Einzelne Kisten à 25 Fl. werden auch abgegeben. Bestellungen und Anfragen erbeten an

Antonio Mora, Marktstr. 21, WIESBADEN. Tel. 1293.

Ferner offeriere ich auch:
Prima 72 % Marseller Kernseife zu billigstem Tagespreis.

Für Hotels, Pensionen und Konditoreien!

Prima Mischnhonig

als bester Zuckerersatz für alles zu verwenden, Pfd. 3.50 im Zentner Preisermäßig.

Ind. Rohrzucker

Pfund 6.85 Mk.

Büchsenmilch

große Dose 3.50

Reiner Himbeersaft

gezuckert, in jed. Quant.

Sultaninen, Mandeln, Rosinen, Haselnüsse
PrimaSchweineschmalz
Versand ins besetzte Geb.

Fr. Henrich
Tel. 1914 Blücherstr. 24

Obst-Einkochkessel

in Messing u. Kupfer
Größe Auswahl billigst.

P. J. Fliegen
Kupferschmiederei
Bogemannstr. 37
Ecke Goldgasse.
Telephon 52. 333

Nur für Wiederverkäufer
Zigarren, Zigaretten, Zedak.
P. Landenberger, Mainz,
Kurfürstenstraße 16.

Bei

Haar-Ausfall

Bestrahlung mit

Köhensonne,

Kopfmassage etc.

Detle, 6. Michelsberg

Indischer

Hautauschlag

Wird in drei Tagen entfernt durch meine Gräserseife.
Dose 2.— u. 3.50 Mk.
Drogerie Radenheimer,
Ecke Pismardring und Dohheimer Str. 828

Für die Einkochzeit!

Einkochapparate
verzinkt und emailliert,

Einkochgläser
mit Deckel und Gummi,

Spargelgläser

Einmachhafen
zum Zubinden,

Steinzeugtöpfe
braun und grau glasiert.

Blumenthal.

K08

Geschäfts-Empfehlung!

Der werten Nachbarschaft sowie Kundenschaft zur gefl. Nachricht, daß ich im Hause

6 Schiersteiner Straße 6
(Eingang Laden Herderstraße) eine

Schuhmacherei

eröffnet habe. — Verarbeitung von nur gutem Material sowie prompte Bedienung wird zugesichert.

Achtungsvoll **Joseph Klübenspies**,
Wohnung Scharnhorststr. 9.

Konserven-Gläser und -Krüge

Einkochapparate
Einkochtöpfe
Gummiringe

in großer Auswahl. 900

M. Frorath Nachf.

Kirchgasse 24
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

Achtung!

Da ich zur Befriedigung von Brennstoffen gelassen bin, bitte ich meine verehrte Kundenschaft, mit die neuen Kunden-Karten zugewiesen.

Achtungsvoll
Heinrich Brill, Kohlenhandlung, Jahnstr. 4.

Schuhwaren:

in Rindleder sind große Posten eingetroffen, für Herren, Damen, Knaben und Mädchen.

Bleich- Schuhhaus Kuhn Wellritze-straße 11. Schuhhaus Kuhn Wellritze-straße 26.

Gebr. Pneumatiks

sehr gut erhalten, in allen Größen, hat preiswert abzugeben

Wentzel & Grund

Adolfstraße 1.

Echte Marseiller Stück

Haushalt-Seife 95 Pfg.

zirka 75-Gramm-Stücke.
Hochfetthaltig, stark schäumend.

F. Zimmermann, Wiesbaden Kirchgasse 29.